

Feinschliff in der Führung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feinschliff in der Führung

Im Sommer flattert eine Einladung aufs Pult, die Vorfreude bereitet. Sie kommt von der BUSA, der vorzüglichen Institution, die in Herisau die angehenden Berufsunteroffiziere der Armee ausbildet. Sie lautet auf den 20. bis 22. Oktober 2014 und führt zum Flughafen Kloten und ins Reppischtal. Der Titel der BUSA-Übung, «KUWEITA», hat mit Kuwait, dem seltsamen Erdöl-Emirat am Persischen Golf, nichts zu tun. «KUWEITA» bedeutet für den Grundausbildungslehrgang (GAL) 13/14 vielmehr Kultur, Weiterausbildung, Taktik.

Damit sind die Ziele von Brigadier Heinz Niederberger, dem Kommandanten der BUSA, umrissen:

- Führungstätigkeiten systematisch anwenden.
- Einfache Entschlüsse fassen, formulieren, zeichnen (Reglemente und Signaturen korrekt anwenden).
- Einfluss Dienstrad (Ablösungen) erkennen.
- Hotspot Flughafen: Sensitivität/Beiträge der Armee.
- Kameradschaft.
- KVK: sich Kompetenz aneignen.

GAL-Leiter Robatel

Der GAL 13/14 umfasst 23 Teilnehmer. Sie rückten im Januar 2013 ein und werden im Dezember 2014 brevetiert. Ihr Leiter ist Hauptadjutant Patrick Robatel. Als die Chefs der drei Gruppen setzt Robatel in «KUWEITA» ein:

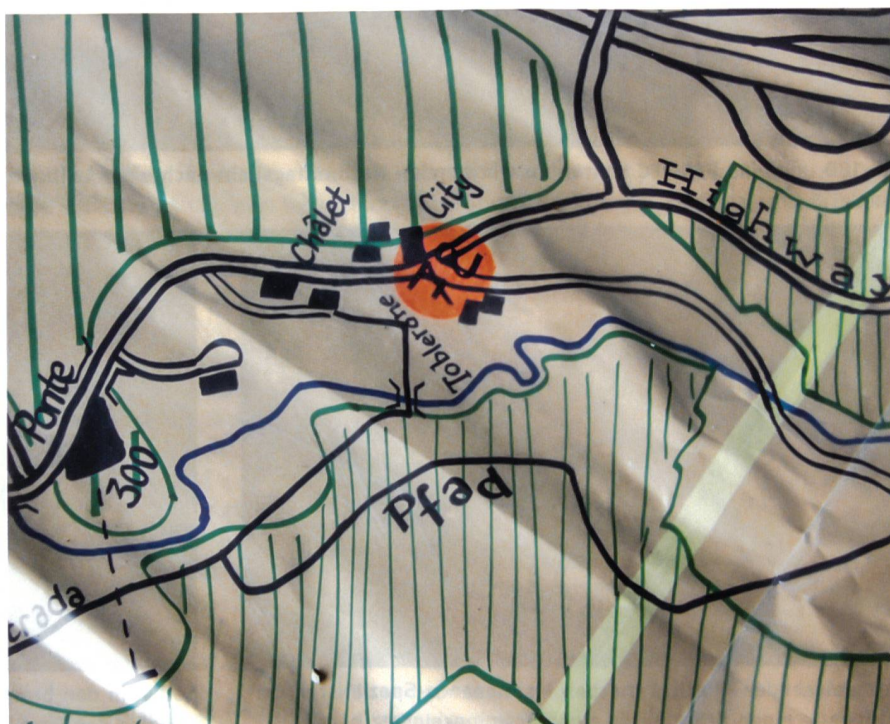
- Hptadj Ivan de Filippis.
- Hptadj Stefan Rubi.
- Hptadj Martin Zurbuchen.

Zwei Taktiklehrer unterstützen den Kommandanten und den GAL-Leiter:

- Oberstlt René Rauber, Kdt Stv.
- Major Maurus Gamper, KL ZMK.

Holberg und Stierliberg

Schon am 19. September 2014 führte Brigadier Niederberger mit dem Lehrkörper an Ort und Stelle den KVK durch. Am



Das mustergültige Geländemodell in der Kaserne Birmensdorf. Quer durch das Modell ziehen sich die Reppisch und die Strasse vom Punkt Ponte zur ARA und zur Kaserne. Das Wort Highway bezeichnet nicht etwa die Autobahn A4, sondern die hochgelegene Umfahrung. Eine zweite Umgehung bietet sich über Strada und Pfad an.

Morgen nahmen die Chefs einen Augenschein im Raum des Flughafens Kloten mit Schwergewicht auf den Radaranlagen Holberg. Am Nachmittag begaben sie sich auf dem Waffenplatz Reppischtal ins Gelände mit Schwergewicht Stierliberg.

Der KVK mündete in die Aufträge für die «KUWEITA»-Übungen: für die geotaktische Orientierung und die Entschlussfassungsübung «HOLBERG» und für die beiden Entschlussfassungsübungen «STIERLIBERG» (Angriff und Abwehr).

Lob für das Gelände

Zum Übungsgelände ist Niederberger des Lobes voll: «In Kloten erhalten wir einen Einblick sondergleichen. Als Zugeteiler

Stabsoffizier von Divisionär Solenthaler war ich 2010 schon bei «AEROPORTO» dabei. Und das Reppischtal kenne ich aus meiner Zeit als Kommandant der Rekrutenschule; ich halte das Tal mit seinen Hügeln nach wie vor für ein ideales Terrain.»

Kameradschaft pflegen

Wert legt Brigadier Niederberger auf die Kameradschaft: «Schon am ersten Abend marschieren wir auf den Stierliberg, wo wir alle miteinander im Freien grillieren. Das zweite Abendessen ist dienstmässig, weil wir nachher arbeiten. Und am Schlussabend kommt der Höhepunkt: das gemeinsame Dinner im Flughafenrestaurant 34, im Ausgangsanzug.»

Gute Perspektiven

Derzeit fehlen der Armee mehrere Dutzend Berufsunteroffiziere. Wie Br Niederberger mitteilt, liegen ihm für den GAL 15/16 derzeit 49 Dossiers vor. Wenn man in Rechnung zieht, dass auch im GAL 15/16 der eine oder andere ausscheidet, ergibt das die doppelte Teilnehmerzahl im Vergleich zum GAL 13/14.



Hauptadjutant Stefan Rubi.

Wer das dichte, strenge Programm von «KUWEITA» miterlebt, der kann nur konstatieren: Die angehenden Berufsunteroffiziere verdienen es, nach getaner Arbeit im Tenu A miteinander in gediegenem Rahmen ein feines Essen zu geniessen.

«Wir machen Militär»

Im Gelände dominiert, wie es sein muss, der Kampfanzug. «Die BUSA, das ist Militär», «In der BUSA leisten wir Militärdienst», «Bei uns in der BUSA, da herrscht Ordnung», hören wir den Kommandanten und den GAL-Leiter mehr als einmal sagen.

Von den 23 Teilnehmern sind 22 Hauptfeldweibel, mithin erfahrene Einheitsfeldweibel, und einer ist Oberwachmeister. Am ersten Tag verschiebt der GAL gegen Abend in die Kaserne Birmensdorf. Trocken heisst es im Tagesbefehl: «Bezug Ukft, ID, Kontrolle.»

Kontrolle bedeutet nichts anderes als die Zimmerinspektion durch Adj Uof Stefan Schegg, den Chef Lehrgangsorganisation, selber natürlich ein Mann mit Feldweibel-Erfahrung. Wie nicht anders zu erwarten war, bestehen die Teilnehmer des GAL 13/14 die Inspektion.

Dem Gesamttablauf von «KUWEITA» liegt eine klare, auch didaktisch logische Grundgliederung zugrunde. Der 20. Oktober 2014 beginnt mit der Einführung durch den Kommandanten und einem SNORDA,



Hauptadjutant Martin Zurbuchen.

der Geländeorientierung im anspruchsvollen Raum des internationalen Airports von Zürich-Kloten.

In der Person von Rudolf Farner stellt der Gastgeber einen trefflichen Mann für die Präsentation des Flughafens, der die Bezeichnung «kritische Infrastruktur» wie wenige Anlagen in der Schweiz verdient. Farner legt die Bedeutung des Flughafens dar und gibt einen systematischen Überblick über die umfangreichen Sicherheitsmassnahmen und die Notfallvorsorge.

Zum Ausdruck gelangen namentlich die Komplexität und Sensitivität des Grossobjektes, von dessen reibungslosem Funktionieren für die Schweiz so viel abhängt.

2010: «AEROPORTO»

Eine Rundfahrt zeigt sensitive Einrichtungen und deren Schutzbedarf. Brigadier Heinz Niederberger erinnert an 2010 und «AEROPORTO», als nacheinander das Geb Inf Bat 48 unter Oberstlt i Gst Claudio Gerig und das Inf Bat 97 unter Oberstlt i Gst Oliver Müller die kantonalen Zürcher Instanzen unterstützten.

Niederberger: «2010 traten die engen Grenzen der zivilen Mittel rasch zutage. Sobald die Lage eskaliert, rufen die kantonalen Instanzen den Bund, das heisst die Armee, zu Hilfe, wie 2010 die beiden Infanteriebataillone. Unter diesem Aspekt legten wir die Entschlussfassungsübung «HOL-



Hauptadjutant Ivan de Filippis.

BERG» an. Auf dem Holberg stehen zwei hochsensitive, grosse Radaranlagen. Wenn diese ausfallen, ist der Flugbetrieb in Kloten akut gefährdet.»

Gespielt wird das fiktive Inf Bat 99, verstärkt durch eine Panzergrenadierkompanie. Das Bataillon ist dem Kanton Zürich zur Zusammenarbeit zugewiesen.

Auftrag des Inf Bat 99

Das Bataillon schützt Objekte des Flughafens gemäss Leistungskatalog, überwacht den Perimeter Flughafen gemäss Leistungskatalog und hält sich bereit, in erster Prio weitere Objekte zu bewachen und überwachen, in zweiter Prio Verkehrsträger im Raum Flughafen zu kontrollieren und offenzuhalten und in dritter Prio Interventionen mit der Polizei durchzuführen.

Nicht zu spassen ist mit dem Gegner; er kann einsetzen:

- Demos im Raum Flughafen.
- Störaktionen, Blockaden an Autobahnkreuzen, Zu- und Wegfahrten.
- Sabotage, Manpads (schultergestützte Boden-Luft-Raketen).
- Terror auf Menschenansammlungen.
- Geiselnahmen politischer und wirtschaftlicher Keyplayer, Erpressung.
- Einbrüche, Diebstähle in sensitiven Armee-Einrichtungen (Versorgung).
- Sabotage und Anschläge auf Armee-Einrichtungen (Verunsicherung).



Hptfw Engeler, intern Kp Kdt.



Br Niederberger, Kdt BUSA, und Hptadj Robatel, GAL-Leiter.



Hptfw Balmer, spielt den Zfhr.



Hptfw Bongni führt mit sicherer Hand einen Infanteriezug.



Hptfw Wietlisbach gelangt zu einem zweckmässigen Entschluss.

Didaktisch wählt Brigadier Niederberger das bewährte Vorgehen mit einer Gesamteinführung, der Arbeit in mehreren Gruppen und den Präsentationen im Plenum. So gelangen die GAL-Teilnehmer auch in der anspruchsvollen Flughafen-Aufgabe zu zweckmässigen Entschlüssen.

Zugute kommt ihnen die Tatsache, dass jede Gruppe entweder von einem Taktiklehrer oder einem erfahrenen Klassenlehrer angeleitet wird.

Sorgfalt vor Zeitgewinn

Hart setzen Br Niederberger und Hptadj Robatel die Forderung durch, Absichten und Befehle seien stufengerecht zu formulieren und die Befehlskaskade Kompanie/Zug/Gruppe sei konsequent einzuhalten und durchzusetzen.

Den Schreibenden erinnert das an sein eigenes Zugführer-Abverdienen bei damaligen Obersten i Gst (später Brigadier) Hans Küttel, der sorgfältiges Befehlen vor überhasteten Zeitgewinn stellte.

Es waren die Jahre des Benzinüberflusses, der Kantonsstrassen und langer motorisierter Verschiebungen. Bière-Degersheim oder Gollion-Eglisau – das war an der Ta-

gesordnung. Auch Frauenfeld-Hospenthal liess Küttel sorgsam befehlen. Wehe dem Batterieoffizier, wenn er in der Befehlsausgabe an seine Geschützführer pfuschte.

Ruhiges, überlegtes Befehlen lohnte sich – umso mehr, als Küttel spätestens auf dem Rapperswiler Seedamm die erste Frik-tion einbaute, auf der Achsenstrasse die zweite und in der Schöllenen die dritte.

Scharfe Zutrittskontrollen

So hält es Heinz Niederberger mit den angehenden Berufsunteroffizieren: «Am Beispiel einer Inf Kp sollen die Teilnehmer erfahren, wie eine Kampfeinheit, ein Kampfzug oder ein Halbzug und die Infanteriegruppe funktioniert und befohlen werden – unabhängig von der Waffengattung, aus der sie stammen.»

Die Übung «HOLBERG» beruht auf folgender Absicht des Kp Kdt: Ich will

- mit je einer Kp die Radaranlage Holberg 1+2, die Tankanlage Rümlang (TAR) und die Trafostationen bewachen,
- mit zwei Zügen die Ablösung und Durchhaltefähigkeit auf Stufe Kp regeln!

Der Zugführer setzt das so um: «Ich will

- das Objekt genietech härten,
- nur 1 Zufahrt offen halten,
- mit 1 Gr Zutritt im inneren Ring ktr,
- mit 1 Gr das Zwischengelände uew,
- mit 1 Gr bereit sein, Vrk Ktr zu ustü, sekundär in Zwischengelände eingesetzt zu werden,
- mit den Scharfschützen punktuell Uew im Einsatzraum verstärken, respektive im Interessenraum aufklären.»

Vierer-Gliederung

Daraus leitet der Zugführer die Aufträge an seine vier Gruppen ab. Der Infanteriezug unterliegt heute der sinnvollen Vierer-Gliederung und verfügt dementsprechend über vier Radschützenpanzer Piranha-2.

Im Fall «HOLBERG» ergibt das im Dienstrad des Zuges auf der Zeitachse Aufträge, die von 12 Stunden Einsatz (Gruppe Uno) über den BG IV (Due), Ruhezeit netto für 6 Stunden (Tre) bis zu Ausgang für 18 Stunden (Quattro) reichen.

Straff geht es am 21. und 22. Oktober 2014 weiter. Nun spielt der GAL einen Zug der fiktiven Inf Kp 62/2, der das Reppisch-



Major Maurus Gamper, KL ZMK.



Adj Uof Stefan Schegg, LG-Organisation.



Oberstlt René Rauber, Kdt Stv BUSA.



Bezug der Verteidigungsstellung: Friktion 1 gleich zu Beginn.

Was ist da los? Da steht doch: STOP. Und der fährt vorbei!

tal gegen einen von Norden angreifenden mechanisierten Gegner sperrt. Die Absicht des Kp Kdt lautet: «Ich will

- den Gegner mit 1 Zug zwischen Holi-stross und ARA stoppen;
- mit dem Gros der Kp bereit sein, Durchbrüche zu verhindern oder Einsätze gemäss Bf Bat Kdt auszulösen.»

Aufträge an Halbzüge

Der Entschluss des Zugführers lässt Beobachter im Raum Mutschellenstrasse den Gegner frühzeitig erkennen, setzt einen Halbzug im Raum zwischen Kreisel und 300-m-Stand ein, der den Gegner vernichtet, und schützt mit dem zweiten Halbzug die Flanke Richtung Mutschellenstrasse und Untere Reppisch.

In den Aufträgen an die Halbzüge – der erste aus den Gruppen Uno und Due, der zweite aus den Gruppen Tre und Quattro – befiehlt der Zugführer den Stellungsraum, die Feuereröffnung, die Beobachtungsstandorte, den Beobachtungssektor und das Beobachtungsverhalten. Für den ersten Halbzug – genannt 12 – regelt er die Flanke West, für den zweiten – genannt 34 – die Sperre.

Drill, Drill, nochmals Drill

Brigadier Niederberger lässt es mit der Entschlussfassung und Befehlsgebung nicht bewenden. Ihm geht es um den Feinschliff in der Führung. Die Mechanik wird geübt und geübt und geübt.

Hptadj Robatel, der am 1. Januar 2015 die Alterslimite zum Chefadjutanten erreicht und dann den ihm zukommenden Grad Chefadj erhält, fasst zusammen: «Es geht nur mit Drill, Drill und nochmals Drill. Was wir in der Ausbildung brauchen, ist der Mut zum Drill, zum Wiederholen, zum Beharren auf hoher Qualität.»

Drillmässig werden am Geländemodell, im *Wargaming* und im Gelände Friktionen überwunden. Der Zug hat ein Hindernis umfahren und weicht über die Kammstrasse aus. Auf Höhe Rebberg stösst er auf Gegner. Der Zugführer an alle:

- KONTAKT. KONTAKT 0900! Ich stosse mit HZ 12 auf gegn Aufkl Patr im Rm Feldholz. Zug STOPP!
- Ich vermute zwei gegn leichte Aufkl Fz in der westlichen Waldflanke.
- Eigene Ausfälle keine.
- Ich will mit dem HZ 12 Ein- und Ausritte aus der Geländekammer sichern und den Gn im Waldknie vernichten;
- mit dem HZ 34 auf der Kammstrasse durchstossen;
- nach dem Durchstossen des HZ 34 mit dem HZ 12 nachfliessen.
- Befehl an HZ 12: aus dem aktuellen Stellungsraum den erkannten Gn vernich-

ten sowie Flanken N und S sichern.

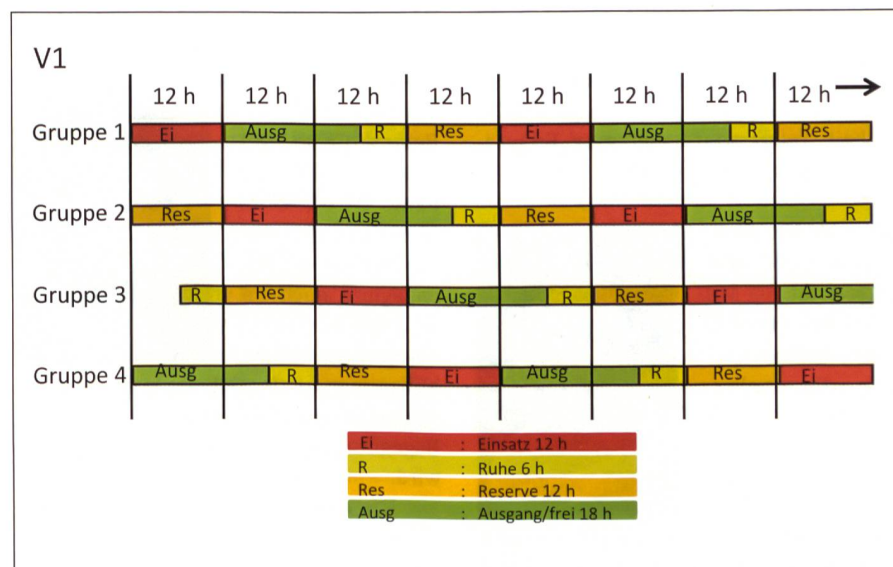
- Befehl an HZ 34: Durchstossen, anschliessend gesicherten Halt im Rm Weidacker beziehen.

«Gonzalo» wütet

So läuft das in starker Intensität. Erschwert wird die strenge Arbeit durch das Wetter.

Offenbar bringt der Berichtersteller der BUSA bei ihren Infanterieübungen stets Infanteriewetter – seit Oberst i Gst Ehrbars denkwürdigem Panzerangriff von Castell auf Schwaderloh vor zwölf Jahren.

Aber womöglich ist es doch der Sturm mit dem edlen Namen «Gonzalo», der in der Nacht zum 22. Oktober über das Mittelland fegt, in den Wäldern Bäume entwurzelt, Äste auf die Wege schlägt und das Thermometer am frühen Morgen auf mager 3 Grad fallen lässt... fo.



Das Dienstrad regelt die Ablösungen. Hier ein Beispiel für einen Infanteriezug.